

## Umweltsozialisation

### Die ersten Lebensmonate

Ihr Hund ist nie wieder so neugierig und „mutig“ wie im Welpenalter. Er wird fremden Reizen und Situationen nie wieder so offen und unbefangen gegenüberreten wie in seinen ersten Lebensmonaten. Was der Welpen in diesem Alter kennen lernt, ist für ihn normal und ungefährlich. Verpassen Sie diese wichtige Phase und ziehen Ihren Welpen z. B. ausschließlich in einer ruhigen Wohngegend mit Spaziergängen in Wald und Flur groß, kann es sein, dass er als erwachsener oder halb erwachsener Hund in jeder fremden Situation mit Aggression oder Angst bis hin zur Panik reagiert. Je früher mit der Umweltsozialisation begonnen wird, desto leichter und stressfreier verkraftet der Welpen neue und ungewohnte Situationen.



### Was muss der Hund lernen?

„Mein Hund muss aber nie mit in die Stadt!“ Solche Einwände sind öfter zu hören. Viele Welpenbesitzer sind bei einigen der genannten Punkte häufig der Meinung, dass ihr Hund nie in diese Situation kommen wird, weil sie z. B. nie Zug fahren oder den Hund nie mit in eine Großstadt nehmen werden. Das können Sie aber mit den besten Vorsätzen nicht garantieren. Als Welpenbesitzer tragen Sie die Verantwortung für die sensibelste Phase im Leben eines Hundes und müssen ihn an alle nur erdenklichen Situationen

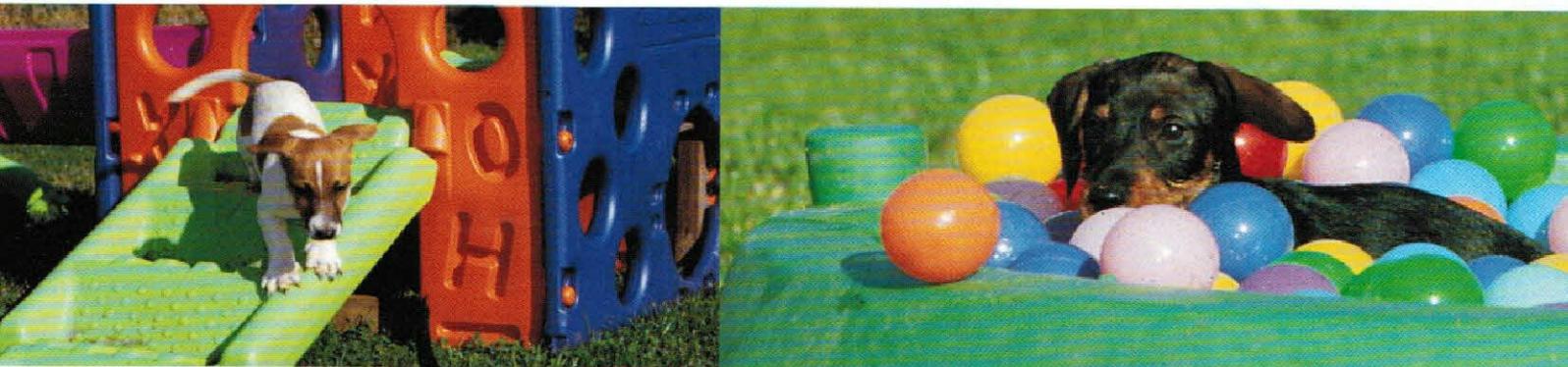
Der Besuch einer guten Welpenspielstunde ist zwar unerlässlich, ersetzt aber nicht die Umweltsozialisation durch den Besitzer.

gewöhnen. Ihre Lebensumstände können sich ändern, und möglicherweise muss der Hund sogar irgendwann einmal den Besitzer wechseln. Was ist, wenn er von Ihrem idyllischen Dorf in eine Großstadt umziehen muss? Jetzt muss er Bahn, Bus, Straßenbahn und Großstadtverkehr ertragen. Ein Hund, der dann in Panik verfällt, landet schnell im Tierheim!

---

**Nicht überfordern!**

Bei aller Notwendigkeit der Umweltsozialisation sollte der Welpen natürlich nicht überfordert werden. Kurze Gewöhnungszeiten von etwa 15 bis 20 Minuten sind in der Regel ausreichend. Der Welpen sollte nicht gestresst werden, sondern behutsam immer wieder verschiedenen Situationen ausgesetzt werden. Keinesfalls dürfen mehrere Situationen hintereinander „abgespult“ werden, damit der Welpen nicht reizüberflutet wird.



---

**Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen**

Der Welpen sollte nicht auf ungewöhnliche Umstände etc. aufmerksam gemacht werden, z. B. „Schau, da kommt ein Jogger, ja, guck mal!“. Vermitteln Sie Ihrem Hund nicht, dass jetzt etwas Ungewöhnliches passiert, sondern versuchen Sie, möglichst viel Ruhe und Gelassenheit auszustrahlen. Stimmungsübertragung ist hier ein wichtiges Hilfsmittel!

## **Wichtig** Umweltsozialisation

Von Umweltsozialisation kann man tatsächlich nur in den ersten 16 bis maximal 20 Lebenswochen sprechen. Daher muss diese Phase optimal zur Gewöhnung an Umweltreize genutzt werden, was vielen Welpenbesitzern häufig nicht klar ist. Einer Kundin, die ihren einjährigen, nervösen, schlecht sozialisierten Rüden „jetzt mal mit in die Stadt nehmen wollte, damit er sich endlich daran gewöhnt und dort nicht mehr so an der Leine zieht“, war leider nur noch bescheidener Erfolg beschert.

Mit den folgenden Dingen bzw. Situationen sollten Sie Ihren Welpen in den nächsten Wochen möglichst oft konfrontieren. Achtung: In jeder neuen Situation muss der Hund angeleint sein, damit er nicht weglaufen kann, wenn er erschrickt.

## Was?

### Fremde Menschen



### Körperliche Überlegenheit des Menschen

### Jogger Radfahrer

### Tierarzt/ Tierärztin

### Körper- kontrolle/Pflege

## Wie?

Der Welpen sollte möglichst viele fremde, freundliche Menschen unter Kontrolle des Besitzers kennen lernen. Die Familie und ein, zwei Nachbarn reichen bei weitem nicht aus! Wenn Sie keine eigenen oder bereits größere Kinder haben, achten Sie darauf, dass der Welpen auch Babys, Krabbel- und Kleinkinder kennen lernt sowie schreiende und rennende Kinder (am Kindergarten und Schulhof spazieren gehen). Ermöglichen Sie mehrmals wöchentlich kurze Kontakte. Es ist übrigens völlig normal, dass ein Welpen jeden Menschen überschäumend begrüßt. Diese Begeisterung legt sich mit zunehmendem Alter und hat mit eineinhalb Jahren in der Regel ein normales Maß erreicht.

Die beste Möglichkeit, den Hund glauben zu lassen, der Mensch sei ihm körperlich überlegen, ist, die Welpenzeit zu nutzen. Drehen Sie Ihren Welpen mindestens alle zwei Tage sanft, aber bestimmt auf den Rücken. Er muss Ihnen seinen Bauch zeigen und wenigstens ein paar Sekunden ruhig liegen bleiben. Zappelt er herum und wehrt sich, halten Sie ihn ruhig, aber bestimmt fest, ohne „beruhigend“ auf ihn einzureden. Wenn er nur drei Sekunden ruhig liegen bleibt, lassen Sie ihn mit einem kurzen Lob los.

Jeder Ansatz zum Hinterherschpringen oder Anbellen sollte unterbunden werden (auf Schlepplaine treten).

Achten Sie darauf, dass die Tierarztbesuche möglichst positiv besetzt werden. Dies ist natürlich sehr schwierig, da der Hund in der Regel eine Spritze bekommt oder sonstige unangenehme Behandlungen über sich ergehen lassen muss. Nehmen Sie besonders gute Leckerchen mit, um die Besuche erträglich zu machen.

Lassen Sie sich auch wichtige Punkte der Körperkontrolle zeigen und wie man dem Welpen eine Tablette verabreicht.

Der Welpen muss sich überall anfassen lassen, auch an den Geschlechtsteilen und Augen (Unterlid leicht herunterziehen, lassen Sie es sich vom Tierarzt zeigen). Üben Sie Zahn- und Pfotenkontrolle.

Auch kurzhaarige Rassen sollten das Bürsten kennen lernen. Mittel- und langhaarige Rassen müssen intensiv daran gewöhnt werden, dass es auch einmal ziehen kann.

## Wie oft?

**Mehrmals wöchentlich kurze Kontakte.**

**Alle zwei Tage.**

**Mehrmals wöchentlich.**

**Der erste Besuch sollte ein reiner Kontrollbesuch sein, verbunden mit Leckerchen, ohne Behandlung und ohne Spritze. Sprechen Sie dies mit Ihrem Tierarzt vorher entsprechend ab.**

**So oft und so lange, bis der Welpen alles akzeptiert.**

- Hund baden
- Pfoten abwaschen

## Was?

## Wie?

## Wie oft?

### Briefträger/in

Rassen, die später getrimmt und/oder geschoren werden sollen, sollten jetzt einen mit positiven Erfahrungen besetzten Besuch im Hundesalon machen.

Die Gewöhnung an das Geräusch der Schermaschine, besonders im Kopfbereich, sollte ebenfalls jetzt erfolgen.

Egal, in welcher Jahreszeit Sie Ihren Welpen aufziehen, er muss lernen, sich die Pfoten waschen und abtrocknen zu lassen. Im Sommer sollten Sie ihn zusätzlich einmal baden (ohne Shampoo oder mit Hundeshampoo).

Üben Sie so oft und so lange, bis Ihr Welpen alles akzeptiert.

Machen Sie Ihren Hund mit dem Briefträger bekannt. Wenn möglich, sollte er dem Hund öfter einmal ein Leckerchen geben.

### Hundebegegnungen

Viel Hundekontakt bedeutet, Hunde aller Altersstufen! Besonders wichtig ist der regelmäßige Kontakt zu gleichaltrigen Welpen und zu freundlichen und gut sozialisierten älteren Hunden. Der Besuch einer gut geführten Welpenspielgruppe ist unerlässlich! Drei oder vier Nachbarshunde reichen nicht aus! Bitte warten Sie mit dem Besuch einer guten Welpenspielgruppe nicht, bis der volle Impfschutz greift. Dies ist nämlich erst ca. ab der 14. Woche der Fall, und damit haben Sie die wichtigste Sozialisierungsphase verpasst! Das Risiko einer Ansteckung trifft Sie dagegen auch bei Spaziergängen, und die Gefahr einer Verhaltensstörung bei fehlenden Hundekontakten ist sehr groß.

### Tiere

Folgende Tierarten soll Ihr Welpen kennen lernen und als normal hinnehmen:

Katzen

Kühe

Pferde, Schafe, Ziegen etc.

Kleine Haustiere wie Kaninchen, Meerschweinchen (eventuell bei Nachbarn besuchen!)

Vögel (Tauben, Enten, Schwäne etc.)

Wild, z. B. Rehe, Hasen, Wildschweine (siehe Seite 62)

Manche Tierparks erlauben auch das Mitbringen von Hunden.

### Verkehr

Ihr Welpen muss sich sowohl bei ruhigem als auch bei starkem und schnellem Verkehr sicher fühlen. Gehen Sie nicht nur in Ihrem Wohngebiet, sondern auch an belebten Straßen spazieren, ruhig auch öfter einmal an einer Schnellstraße.

Vergessen Sie dabei nicht, ihn auch mit großen Lastwagen, Baumaschinen, Trecker, Müllauto und Straßenkehrmaschine zu konfrontieren.

### Geräuschquellen Schreckreize

Machen Sie Ihren Welpen vertraut mit Knall (Luftballons platzen lassen, dickes Buch fallen lassen o. Ä.), Staubsauger, Haushaltsmaschinen etc.



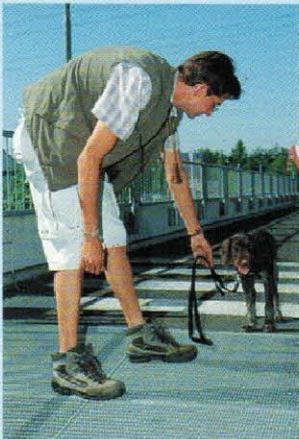
Zu Beginn täglich.

**Täglich Hundekontakt, mindestens einmal wöchentlich Kontakt zu Gleichaltrigen. Regelmäßige – mindestens wöchentliche – Teilnahme an einer kontrollierten Welpenspielgruppe ist ein Muss!**

**So oft, bis der Welpen diese Tiere nicht mehr als etwas Besonderes empfindet! Achtung, muss in jeder Entwicklungsstufe getestet werden (alle zwei bis drei Wochen!).**

**Dreimal wöchentlich, ca. zehn Minuten**

**So oft wie nötig, behutsam anfangen und nur langsam steigern.**

| Was?   | Wie?   | Wie oft?  |
|--|--|---|
| <b>Bus fahren</b>  | Fahren Sie Bus mit dem Welpen. Ganz kleine Welpen nehmen Sie auf den Arm, Junghunde können angeleint schon selbstständig ein- und aussteigen.  | <b>Zweimal monatlich.</b>   |
| <b>Bahnhof<br/>Zug fahren</b>  | Setzen Sie sich an den Bahnsteig, und bleiben Sie so lange, bis der Welpen ein- und ausfahrende Züge relativ gelassen hinnimmt (beim ersten Mal viel Zeit mitbringen!). Bewältigt der Welpen diese Situation ohne Angst, unternehmen Sie eine kleine Zugfahrt.   | <b>Zweimal monatlich eine oder zwei kurze Bahnfahrten, beim ängstlichen Hund öfter.</b> |
| <b>Auto fahren</b>   | Gewöhnung siehe entsprechendes Kapitel.  | <b>Täglich.</b>   |
| <b>Größere Menschenmengen,<br/>z. B. Fußgängerzone,<br/>Marktplatz</b> | Besuch einer Fußgängerzone. Setzen Sie sich einfach hin und lassen Sie Ihren Hund staunen. Passen Sie auf, dass der Welpen nicht getreten oder angerempelt wird. Er soll positive Erfahrungen sammeln und nicht negative! Nehmen Sie ihn notfalls auf den Arm, wenn das Gedränge zu groß wird!   | <b>Mindestens zweimal wöchentlich, ca. 15 bis 20 Minuten.</b>                           |
| <b>Brücken</b>   | Benutzen Sie so oft kleine und große Brücken, bis der Welpen völlig gelassen bleibt. Achten Sie darauf, dass Sie verschiedene Brücken aufsuchen: Fußgängerbrücken, breite, lange, kurze Brücken über Bäche, Flüsse und Autobahnen.   | <b>Wöchentlich.</b>   |
| <b>Aufzüge</b>   | Achten Sie auf verschiedene Aufzüge: mit und ohne Glaswände. Kann gut beim Stadtbesuch geübt werden (Parkhaus).  | <b>Wöchentlich.</b>   |
| <b>Einkaufszentrum<br/>Flughafen</b>                                   | Diese Orte stellen eine völlig andere Umgebung dar: glatter Boden, viele Menschen, künstliches Licht, ungewohnte Geräusche und Gerüche etc.  | <b>Mehrmals in der Aufzuchtphase.</b>   |
| <b>Verschiedene Böden<br/>Treppen</b>                                  | Glatte und raue Böden, Gitterroste (sehr schwierig!).<br><br>Welpen sollten während der ersten Lebensmonate nicht zu viele Treppen laufen, um Gelenkerkrankungen durch Überbeanspruchung vorzubeugen. Trotzdem soll der Welpen verschiedene Treppen (glatte, raue, offene usw.) kennen lernen und bewältigen. Üben Sie so oft wie nötig, und helfen Sie zur Not mit Leckerchen und viel Lob nach. Rolltreppen jedoch sind zu gefährlich. Welpen oder Hunde kleiner Rassen können Sie auf den Arm nehmen. Mit großen Hunden oder großen Welpen müssen Sie einen Umweg in Kauf nehmen. Die Gefahr, dass der Hund sich eine Pfote oder Krallen klemmt, ist zu groß. | <b>So oft wie nötig.</b>  |
|  |    | <b>So oft wie nötig.</b>  |

**Was?****Restaurant-  
besuch****Wie?**

Machen Sie zuerst einen kleinen Spaziergang, damit der Welpen müde ist, und suchen Sie dann eine Gaststätte aus. Der Welpen kommt unter den Tisch, stellen Sie den Fuß auf die Leine, damit er nicht herumlaufen kann, und ignorieren Sie jegliches Gejammer. Verhält der Welpen sich ruhig, können Sie ihn loben, aber nicht zu aufmunternd!

**Wie oft?**

**Mehrmals,  
zu Beginn nicht zu lange.**

**Jahrmarkt  
Volksfest**

Dieses außerordentliche Ereignis sollten Sie Ihrem Hund nur zumuten, wenn Ihr Welpen noch so klein ist, dass Sie ihn auf dem Arm tragen können.

**Fähre**

Haben Sie eine Fähre in erreichbarer Nähe, nutzen Sie auch diese Möglichkeit. Selbstverständlich hat das nur einen Effekt, wenn Sie auch mit dem Welpen auf der Fähre aussteigen dürfen; eine reine Autofähre bringt nichts.

**Gewöhnung  
an Wasser**

Fangen Sie mit kleinen Bächen an, und gehen Sie mit gutem Beispiel voran. Zwingen Sie Ihren Hund nie, sondern locken Sie ihn notfalls mit Trockenfisch oder anderen attraktiven Leckerchen, spielen Sie am Ufer, oder setzen Sie sich einfach lange Zeit daneben. Begeisterte „Wasserhunde“ als Vorbild können eine Hilfe sein. Gewöhnen Sie den Hund langsam an größere Bäche und Seen, schwimmen Sie voran! Winterwelpen sollten zumindest an kleinere Bäche gewöhnt werden und so bald wie möglich an größere.

**So oft wie möglich.**

**Dunkelheit**

Begegnungen mit fremden Menschen, Hunden und Verkehr müssen auch in der Dunkelheit geübt werden, und zwar so oft wie nötig.

**So oft wie nötig.**



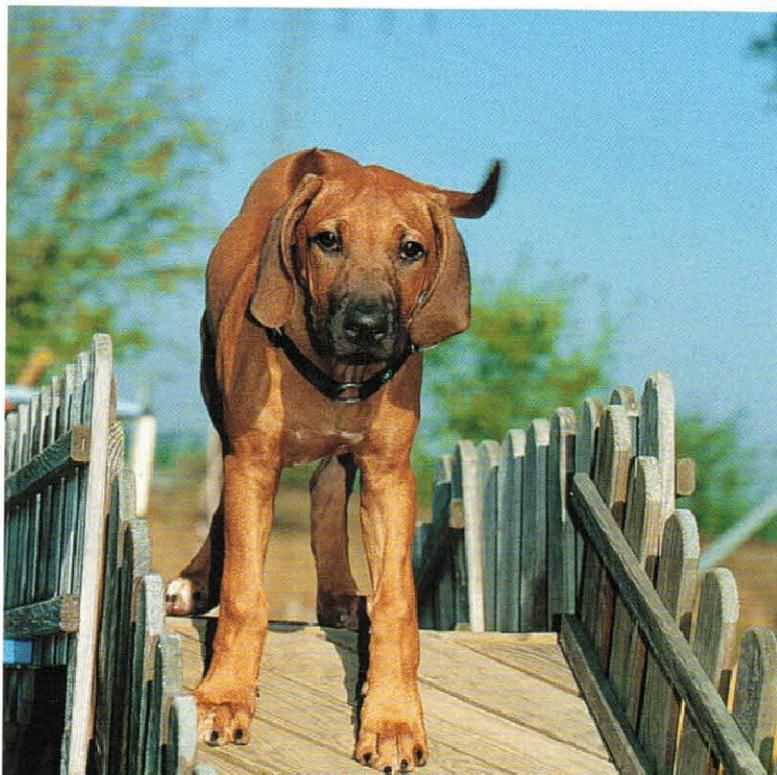
**Mein Hund ist ängstlich**

Reagiert Ihr Hund in irgendeiner Situation ängstlich oder auch nur zurückhaltend, dürfen Sie auf keinen Fall beruhigend auf ihn einreden oder ihn streicheln.

**Nicht trösten**

Leider kommt der gut gemeinte Inhalt Ihrer Worte bei dem verängstigten Welpen nicht an, sondern nur der mitleidige und bedauernde Tonfall. Was erreichen Sie damit? Genau das Gegenteil von dem, was Sie mit Tröstungsversuchen wollten: Der Hund fühlt sich für seine Ängstlichkeit gelobt und verstärkt das Verhalten nun möglicherweise. So schwer es ist, reagieren Sie nicht darauf (auch kein Leckerchen), wenn Ihr Hund Angst oder Unsicherheit zeigt. Bleiben Sie ganz ruhig, und versuchen Sie, eine möglichst große Gelassenheit auszustrahlen. Vermitteln Sie Ihrem Hund als Rudelführer das Gefühl: Es ist alles in Ordnung! Bleiben Sie so lange stehen, bis Ihr Hund sich entspannt und eventuell sogar neugierig wird. Dauert dies sehr lange, müssen Sie ab sofort diese Situation immer wieder aufsuchen, bis Ihr Hund sie akzeptiert. Erst wenn er sich entspannt hat, können Sie sich ihm zuwenden und ihn beispielsweise streicheln. Verlassen Sie die Situation nicht, solange Ihr Welpen noch Angst hat. Nehmen Sie sich Zeit, bis er sich wenigstens halbwegs entspannt hat.

Je jünger der Welpen ist, desto eher akzeptiert er fremde und ungewöhnliche Situationen. Der acht Wochen alte Welpen marschiert noch staunend überallhin. Beim 16 Wochen alten Hund kann dies schon ganz anders aussehen, wenn er bis dahin keine Gelegenheit hatte, neue Dinge kennen zu lernen.





### **Welpenspiel- gruppen – ein Muss!**

Der Besuch einer guten Welpenspielgruppe ist ein Muss! Bitte lassen Sie sich nach dem ersten Besuch einer kontrollierten Welpenspielgruppe nicht von weiteren Besuchen abhalten, wenn der Welpen möglicherweise nur ängstlich zwischen Ihren Beinen sitzt. Dies kann besonders dann auftreten, wenn seit der Trennung von der Geschwistergruppe schon zwei oder mehr Wochen vergangen sind. Bei regelmäßigen Besuchen wird sich diese Unsicherheit schnell legen. Voraussetzung ist allerdings, dass es sich um eine gute und kontrollierte Welpenspielgruppe handelt. Keinesfalls dürfen rüpelige Junghunde in eine Welpengruppe integriert oder gar erwachsene Hunde ständig anwesend sein.

## Der Welpen und sein soziales Umfeld

### Bindungs- voraussetzungen

### Bindung und Gehorsam

Der Hund benötigt ein konstantes Umfeld, um eine vernünftige Bindung an den Menschen aufzubauen. Dies bedeutet, dass es im Tagesablauf des jungen Tieres möglichst keine personellen Wechsel geben sollte. Hierunter ist eine regelmäßige oder auch nur häufige Unterbringung des Welpen außerhalb des Umfeldes der eigentlichen Besitzer zu verstehen, wie z. B.: tägliches „Babysitting“ durch Nachbarskinder, Verwandte, Freunde etc., mehrtägige oder gar mehrwöchige Abgabe aufgrund von Urlaubsreisen usw.

Regelmäßiges  
Spiel mit Artge-  
nossen ist wichtig.



Wird der Welpen – besonders fatal ist dies während der Sozialisierungsphase – mit wechselnden Bezugspersonen konfrontiert, wird sich seine Bindungsfähigkeit mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit enorm verschlechtern. Bei manchen Hunden genügt hier in den ersten Wochen nach der Übernahme ein einmaliges Wochenenderlebnis. Dies mag sehr krass formuliert klingen, und tatsächlich gibt es hier durchaus Ausnahmen, die sich durch folgende Voraussetzungen auszeichnen: Der frisch gebackene Hundebesitzer hat von Anfang an feste Regeln etabliert, die ihn in den Augen des Welpen zur Führerpersönlichkeit machen. Somit hat er für den



jungen Hund einen hohen Wiedererkennungswert, der ohne weiteres leider nicht immer gegeben ist. Wenn sich die „Babysitter“ dann noch an dieselben Regeln halten wie die Besitzer, können negative Folgen ausbleiben. Bedenken Sie immer, dass für eine vernünftige Gehorsamsbereitschaft eine solide Bindung die Voraussetzung ist. Im Allgemeinen bekommt man als Besitzer die Folgen eines regelmäßigen Bezugspersonenwechsels erst während der Pubertät oder danach zu spüren: Der Hund zeigt völliges Desinteresse an seinen Besitzern, ist dabei aber durchaus freundlich zu anderen Menschen. Jegliche Motivations- oder Aufmerksamkeitsübungen gestalten sich schwierig, der Hund ist nicht bereit, seinen Menschen mehr als die allernötigste Aufmerksamkeit zu schenken. Diese Sozialisierungsmängel sind schwierig bis gar nicht auszugleichen. Musste der Welpen mit mehreren Wechseln der Bezugspersonen zurechtkommen, so ist ein schlechter Start in die Mensch-Hund-Beziehung fast vorprogrammiert.

Nach Möglichkeit sollten Sie es also vermeiden, den Welpen und Junghund wegzugeben.

## Welpenschutz

Die Behauptung, Welpen genießen bei anderen Hunden immer und in jeder Situation „Welpenschutz“, ist so allgemein leider nicht zutreffend. Sicher gibt es einen Welpenschutz, aber dieser gilt nur für Welpen des eigenen Rudels. Für fremde Welpen gilt dieser nur sehr eingeschränkt oder gar nicht. Die meisten Hunde sind zwar mit Welpen, auch fremden, sehr gutmütig, aber verlassen sollten Sie sich darauf auf keinen Fall! Handelt es sich um eine erwachsene Hündin, so kann es durchaus vorkommen, dass diese sich fremden Welpen gegenüber völlig intolerant verhält.

Treffen Sie also mit Ihrem Welpen auf erwachsene Hunde, fragen Sie den Besitzer, ob sein Hund mit Welpen freundlich ist. Lautet die Antwort: „Aber Welpen haben doch Welpenschutz“ oder „Weiß ich nicht“, dann lassen Sie eine Hundebegegnung nicht zu! Negative Erfahrungen mit anderen Hunden sollte Ihr Welpen nicht machen! Dies gilt natürlich nicht für kleinere Zurechtweisungen eines angemessen handelnden erwachsenen Hundes.

Schulen Sie Ihre Beurteilungsgabe bei dem Besuch einer guten Welpenspielgruppe!



**Vorsicht!** Verlassen Sie sich nicht darauf, dass fremde Hunde gutmütig auf Ihren Welpen reagieren.

